Noch scheint sich das australische Team nicht sonderlich für Belinda Bencic zu interessieren. Dies könnte sich aber schon bald ändern. Bild: key

Bencic darf (nur) schnuppern

TENNIS. Das Schweizer Fedcup-Team trifft am Wochenende in Freiburg auf Australien. Die Schweizerinnen sind nach der Rückkehr in die Weltgruppe II trotz Heimvorteil klarer Aussenseiter. Erstmals im Konzert der «Grossen» mit dabei ist Belinda Bencic. Zum Einsatz dürfte die erst 14-jährige Wollerauerin aber (noch) nicht kommen.

Während die Schweiz nach dem Rücktritt von Patty Schnyder derzeit über keine Top-100-Spielerin verfügt – Romina Oprandi (WTA 63) ist nach ihrem Nationenwechsel noch nicht spielberechtigt –, treten die Gäste aus Down Under auf der Sandunterlage im Forum Fribourg in Bestbesetzung an. Neben Teamleaderin Samantha Stosur (WTA 5), der US-Open-Siegerin von 2011, stehen dem siebenfachen Fedcup-Champion mit Jarmila Gajdosova (WTA 40) und Jelena Dokic (WTA 67) zwei weitere erfahrene Einzelspielerinnen zur Verfügung.

Zum Auftakt der Begegnung trifft Timea Bacsinszky (WTA 244) heute ab 11 Uhr auf Stosur, im zweiten Einzel spielt Stefanie Vögele (WTA 124) erstmals in ihrer Karriere gegen Gajdosova. Während die Nomination Vögeles zu erwarten gewesen ist, birgt die Aufstellung Bacsinszkys ein gewisses Risiko. Für die Lausannerin ist es der erste Auftritt auf internationalem Parkett seit letztem April. Eine Fussverletzung setzte sie mehrere Monate ausser Gefecht; erst ab August konnte sie wieder regelmässig trainieren. «Ich bin den Umständen entsprechend sehr gut in Form», sagte Bacsinszky.

Der Glaube ist da

Trotz des Fragezeichens um die Leistungsstärke von Bacsinszky glaubt das Schweizer Team an die Überraschung. «Wir spielen zuhause, wir konnten die Unterlage auswählen und haben nichts zu verlieren», sagte Captain Christiane Jolissaint. Die ehemalige Fedcup-Spielerin sieht ihr Team auch im mentalen Bereich im Vorteil. Mit Amra Sadikovic (WTA 219) verfügt Jolissaint über eine Alternative für den Sonntag. Die 22-jährige gebürtige Mazedonierin ist neben Bacsinszky für das Doppel nominiert. Die erst 14-jährige Belinda Bencic, die erstmals im Aufgebot figuriert, ist der «Lehrling» (Jolissaint). Für die weltweit Bestklassierte ihres Jahrgangs käme ein Einsatz wohl noch zu früh. Vor allem körperlich ist die Wollerauerin gegenüber den gestandenen Profispielerinnen noch klar im Nachteil. Auch ohne Einsatz stellt der Fedcup für Bencic aber eine sehr wertvolle Erfahrung dar.

Die Gäste aus Australien werden trotz ihrer klaren Favoritenrolle die Schweizerinnen kaum unterschätzen. Der siebenfache Titelträger stieg im vergangenen Jahr überraschend aus der Weltgruppe I ab, als er zuhause gegen die Ukraine 2:3 verlor. «Allein diese Niederlage ist Motivation genug, um in der Schweiz zu gewinnen», sagte Captain David Taylor. Am meisten Respekt hat er vor Vögele, die er als «Gefahr» bezeichnet. Ihre gute Leistung am Australian Open ist Taylor nicht entgangen.

Der Sieger dieses Wochenendes spielt Ende April um den Aufstieg in die Weltgruppe I, der Verlierer kämpft gegen den Abstieg aus der Weltgruppe II. *(si/su)*

Freiburg. Weltgruppe II. 1. Runde (Halle/Sand): Schweiz - Australien. Das Programm. Samstag, 11.00 Uhr: Timea Bacsinszky - Samantha Stosur, gefolgt von Stefanie Vögele - Jarmila Gajdosova. – Sonntag, 10.00 Uhr: Vögele - Stosur, gefolgt von Bacsinszky - Gajdosova, gefolgt von Bacsinszky / Amra Sadikovic - Jelena Dokic / Casey Dellacqua. – Änderungen für den zweiten Tag sind möglich. **Die Teams.** Schweiz: Stefanie Vögele (Einzel WTA 124 / Doppel 226), Amra Sadikovic (219/339), Timea Bacsinszky (244/1106), Belinda Bencic (1061/–). Captain: Christiane Jolissaint. – Australien: Samantha Stosur (5/36), Jarmila Gajdosova (40/42), Jelena Dokic (67/404), Casey Dellacqua (103/52). Captain: David Taylor.

BOB

Whistler (Ka). Weltcup. Frauen: 1. Kaillie Humphries / Emily Baadsvik (Ka 1) 1:46,68. 2. Sandra Kiriasis / Berit Wiacker (De 2) 0,08 zurück. 3. Helen Upperton / Shelly-Ann Brown (Ka 2) 0,41. Ferner: 6. Fabienne Meyer / Hanne Schenk (Sz 1) 0,63. **Weltcup-Stand (7/8):** 1. Cathleen Martini (De) 1471. 2. Anja Schneiderheinze (De) 1388. 3. Kiriasis 1374. 4. Meyer 1330. Ferner: 21. Caroline Spahni (Sz) 144. 23. Tamaris Dennler-Allemann (Sz) 136.

SKELETON

Whistler (Ka). Weltcup. Frauen: 1. Mellisa Hollingsworth (Ka) 1:49,79. 2. Lucy Katherine Chaffer (Au) 0,17 zurück. 3. Shelley Rudman (Gb) 0,57. Ferner: 16. Barbara Hosch (Sz) 2,57. **Weltcup-Stand (7/8):** 1. Marion Thees (De) 1314. 2. Rudman 1307. 3. Hollingsworth 1250. Ferner: 20. Marina Gilardoni (Eschenbach) 560. 22. Hosch 469.

Gefrorene Terrains zum Auftakt

FUSSBALL. Sibirische Temperaturen und Neuschnee vermiesen den Auftakt zur Rückrunde in der Super League. Dank Rasenheizungen in allen Stadien dürften die vier Partien am Wochenende jedoch auf grünen, allerdings leicht gefrorenen Terrains ausgetragen werden.

In der neuen Luzerner Swissporarena erlebt die eben erst fertig installierte Rasenheizung heute Samstag gegen den FC Zürich ihre Feuertaufe. Seit Montag wird 30 Grad warmes Wasser durch die Rohre unter dem Rasen gepumpt. Von Dienstag bis Donnerstag fielen in Luzern jedoch rund 15 Zentimeter Neuschnee. Die Stadionverantwortlichen sind zuversichtlich, dass der Schnee bis Spielbeginn weggeschmolzen ist. Probleme könnten aber die tiefen Temperaturen bereiten. Bei Spielbeginn wird mit einer Kälte von minus 12 Grad gerechnet. Wie der Rasen diese Tortur erträgt, ist ungewiss. Der Ticketverkauf liegt wegen der klirrenden Kälte deutlich unter den Erwartungen.

Wie Luzern machen auch die Young Boys nach dem Einbau eines Naturrasens im Stade de Suisse erste Erfahrungen mit der Rasenheizung. Gestern lag kein Schnee, das neue Grün wurde mit einer Plastikplane vor Schnee und Eis geschützt. Wie überall ist aber auch in Bern die Kälte das grösste Problem. YB hat indes Sponsoren gefunden, welche die Fans mit Wolldecken und heissem Tee ausrüsten und erwärmen werden.

In Basel gab es nur wenig Schnee. Dank der Rasenheizung präsentiert sich das Terrain in gutem Zustand. Auch der FCB erleidet wegen der eisigen Temperaturen wohl Einbussen bei den Zuschauereinnahmen. Im Vorverkauf wurden für das Spiel gegen Sion rund 25 000 Tickets abgesetzt. Auch im Letzigrund lief die Rasenheizung diese Woche auf Hochtouren. Weil die Schneedecke in Zürich nur dünn war, steht einer Austragung der Partie zwischen den Grasshoppers und Thun nichts im Weg. *(si)*

Die Partien der 19. Super-League-Runde. Heute Samstag, 17.45 Uhr: Luzern - Zürich. Morgen Sonntag, 16.00 Uhr: Basel - Sion. Grasshoppers - Thun. Young Boys - Servette.

Vierer-Rennen ohne Schweizer

BOB. Weil Fabienne Meyer / Hanne Schenk im Weltcup zum zweiten Mal in Serie einen Podestplatz verpasst haben, rückt der 3. Rang in der Gesamtwertung dieser Saison in die Ferne. Die Luzerner Steuerfrau und ihre Zürcher Stammanschieberin wurden in Whistler Sechste. Der Sieg ging wie an den Olympischen Winterspielen in Vancouver an die Kanadierin Kaillie Humphries. Im Vergleich zum Training wurde die schwierige Bahn aufs Rennen hin schneller, was prompt Stürze zur Folge hatte.

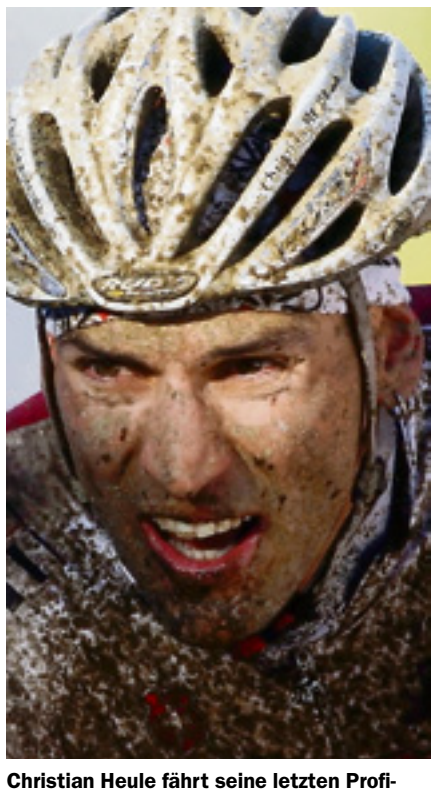
Weil die Bedingungen auch für den Vierer-Wettkampf (in der Nacht auf Sonntag) heikel sein dürften, wird jenes Rennen ohne Schweizer Beteiligung stattfinden. Beat Hefti wäre in Whistler in der Königsklasse ohnehin nicht gefahren. Nun verzichtet auch Gregor Baumann (BC Zürichsee) auf den Start. Baumann wolle im Hinblick auf das Saisonfinale mit den Weltmeisterschaften in Lake Placid (USA) kein zu hohes Risiko eingehen, teilt Nationaltrainer Sepp Plozza mit. Für den Vierer sind lediglich 14 Teams gemeldet. *(si)*

Heules Rücktritt ist Tatsache

RAD. Der Querspezialist Christian Heule (36) hat seine Ankündigungen wahrgemacht und tritt zurück.

Seit 1998 war Christian Heule Radprofi, jetzt hört er auf. Lange Jahre lieferte er zuverlässig Top-Ten-Klassierungen an Weltmeisterschaften und in sonstigen Weltklasserennen: Zuletzt wurde er 2010 WM-Siebter und 2011 WM-Neunter. Diese Saison lief es nicht mehr wie gewünscht. An der WM in Koksijde (Bel) klassierte sich der Tuggner als 25.

«Ich habe gemerkt, dass mir der letzte Biss fehlt, wenn ich in einem grossen Rennen nicht um die vorderen Plätze fahren kann. Hinten um einen Rang zu kämpfen, dafür habe ich das Feuer nicht mehr», sagte Heule gestern, eben zurück von einer Skitour auf den Mutteristock zusammen mit Quer-Profi Simon Zahner (VC Meilen) und Ex-Profi Thomas Frischknecht (Feldbach). «Unglaublich, dieser Superschnee», schwärmte Heule nach dem Ausflug auf den höchsten Berg (2294 m) im Wägital. Er war sozusagen der Guide, weil er den Gipfel schon ein paar Mal bestiegen hatte.



Christian Heule fährt seine letzten Profi-Rennen. Bild: key

Heule wird nun aber nicht Tourenführer, sondern behält seinen Teilzeitjob bei der Bremsbelag-Firma Swissstop. Zwei Quers fährt der sechsfache Schweizer Meister noch: in zwei Wochen eines in Tokio und eine Woche später eines in Belgien, dem Land, in dem er während einem Teil seiner Laufbahn sein Geld als Rennfahrer verdiente.

In der Schweiz sind die Verdienstmöglichkeiten während Heules Karriere stetig geschrumpft. 2004 gewann er das letzte Hombrechtiker Radquer (Zahner war Dritter) – danach verschwand das «Hombi-Quer» wie manches andere Traditionsquer aus dem Kalender. Mit dem Badi-Quer in Schmerikon zeigte Heule als Organisator, wie man die Sache anpacken kann. Technisch erfolgreich – die Notbremse nach drei Auflagen zog Heule aus finanziellen Gründen. Als Athlet fuhr er noch eine schöne Weile auf der Erfolgsschiene weiter. Jetzt wechselt der Familienvater den Job. Endgültig, sagt er. Auch wenn er immer noch sehr gerne Velo fahre. *(uk)*

Servette entgeht Konkursbegehren

FUSSBALL. Die finanziellen Probleme bei Servette weiten sich aus. Erst im allerletzten Moment konnte der Genfer Super-League-Verein gestern ein angedrohtes Konkursverfahren abwenden.

Rund 90 000 Franken soll Servette einem Genfer Reinigungsunternehmen schulden, das für die Sauberkeit im Stade de Genève zuständig ist. Die Rechnungen würden bis in den letzten August zurückgehen, liess Stéphane Guex verlauten. Dem ehemaligen Servette-Spieler gehört die Firma Cleantonic, die am Donnerstag angekündigt hat, Anfang nächster Woche ein Konkursbegehren bei einem Genfer Gericht stellen zu wollen. Kurz nach Mittag informierte der Firmenanwalt dann gestern, dass man vorderhand darauf verzichte, weil Servette-Präsident Majid Pishyar am Freitagmorgen die bei einem Treffen vereinbarte erste Tranche von 30 000 Franken überwiesen habe. *(si)*

Joner Volleyballerinnen setzen ein deutliches Ausrufezeichen

Die NLB-Volleyballerinnen des TSV Jona haben am vierten Spieltag der Abstiegsrunde ihren ersten Sieg errungen. Im Duell mit Volero Zürich II behielten sie am Samstag souverän mit 3:0 (25:18, 25:21, 25:21) die Oberhand.

Grosse Erleichterung: Die Joner NLB-Volleyballerin bejubeln ihren ersten Sieg in der Abstiegsrunde. Bild Katja Stuppia

Volleyball. – Die Situation war nach drei Niederlagen aus den ersten drei Spielen der Abstiegsrunde angespannt. Der TSV Jona war im Auswärtsspiel gegen Volero Zürich dringend auf einen Punktezuwachs angewiesen, um im Abstiegskampf etwas Terrain gutmachen zu können.

Entsprechend konzentriert starteten die Jonerinnen ins Spiel. Sie konnten ihre Anspannung mit ihren durchdacht vorgetragenen Angriffen schnell beseitigen und sich einen Vorsprung herausspielen. Bis zum 15:14 blieb das Duell spannend. Danach gelangen den Gästen die entscheidenden Bälle zum letztlich klar ausgefallenen 25:18-Satzerfolg.

Nervenstärke bewiesen

Der zweite Satz begann ausgeglichen. Die Joner Spielerinnen zeigten weiterhin eine stabile Leistung in der Annahme und punkteten mit druckvollem Angriffsspiel. Sie erspielten sich wiederum einen Vorsprung, mussten sich aber lange gedulden, um die endgültige Entscheidung herbeizuführen. Der Satz war bis zum 21:20 hart umkämpft. Die Jonerinnen zeigten aber im entscheidenden Moment erneut starke Nerven. Es gelang ihnen mit guten Services die Zürcherinnen unter Druck zu setzen und entschieden den Satz mit 25:21.

Zu Beginn des dritten Durchgangs erarbeiteten sich die Jonerinnen erneut einen kleinen Vorsprung. Ihr Servicespiel blieb druckvoll. Sie zwangen die Zürcherinnen immer wieder zu Eigenfehlern. Bis zur definitiven Entscheidung mussten sich die Gäste aber wiederum lange gedulden. Volero Zürich kämpfte sich gegen Schluss nochmals auf 19:19 heran und ging danach sogar in Führung. Zum Glück reagierten die Jonerinnen vehement auf den Rückstand. Sie überzeugten in der Schlussphase wieder durch ihr effizientes Angriffsspiel und gewannen schlussendlich den Satz mit 25:21 und somit das Spiel dank einer starken Teamleistung glatt mit 3:0. Es war ihr erster Sieg der Abstiegsrunde. Sie verbesserten sich auf Platz zwei. *(so)*

Zürich – Jona 0:3 (18:25, 21:25, 21:25)
Im Birch. – 50 Zuschauer.
Spieldauer: 63 Minuten.
Jona: Metzger, Reiser, Zingg, Teucher, Anja Licka, Mächler, Güttinger, Sacher.
Bemerkung: Jona ohne Stähli (verletzt).

Der TSV Jona übernimmt die Tabellenspitze

Die Joner 1.-Liga-Volleyballer haben sich am Freitagabend den 13. Sieg im 15. Spiel gutschreiben lassen. Sie setzten sich auswärts gegen Näfels mit 3:0 (25:8, 25:17, 25:14) durch.

Volleyball. – Der TSV Jona grüsst neu von der Tabellenspitze der 1. Liga, Gruppe D. Er profitierte von einer klaren Niederlage des bisherigen Leaders Amriswil (0:3 gegen Uster) und gewann seinerseits sein Auswärtsspiel gegen die Reserven des NLA-Klubs Näfels glatt mit 3:0.

Zu Beginn der Partie wurden die Glarner regelrecht überrannt. Der starke Aufschlag der Joner brachte die Gastgeber in Schwierigkeiten. So stand es nach kurzer Zeit schon 9:0 zugunsten von Jona. Die Gäste dominierten das Geschehen nach Belieben und gewannen den ersten Satz nach nur 18 Minuten mit 25:8.

Kein echter Gradmesser

Der zweite Satz verlief nicht mehr so einseitig. Jona bekundete etwas mehr Probleme mit der aufässigen Spielweise des Gegners. Die Annahme bei Näfels funktionierte aber weiterhin nicht optimal. Es war daher schwierig für die Glarner, ins Spiel zu kommen. Mit zunehmender Satzdauer wechselte Jona gleich drei Spieler aus und somit bot Urs Winteler, der Trainer der Joner Volleyballer, auch den Auswechselspielern die Möglichkeit, die nötige Spielpraxis in der Meisterschaft zu erlangen. Am Vorsprung änderte sich nicht viel und so gewann Jona den zweiten Satz wiederum souverän mit 25:17. Im dritten Durchgang blieb der TSV Jona tonangebend. Näfels hatte nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Und so ging Jona ein weiteres Mal mühelos in Führung. Näfels war an diesem Abend kein nennenswerter Gegner und ging regelrecht unter. Die Joner Volleyballer setzten sich auswärts nach einer guten Leistung und kurzen 55 Minuten mit Satzerfolgen von 25:8, 25:17, 25:14 glatt mit 3:0 durch und untermauerten ihre Ambitionen auf den Gruppensieg.

Urs Winteler

Dank des 13. Sieges im 15. Saisonspiel übernahmen die Joner die Tabellenspitze der 1. Liga, Gruppe D. Da wollen sie sich bis zum Ende der Qualifikationsphase festsetzen. Ausstehend sind noch drei Spiele. Die Joner liegen neu einen Punkt vor dem bisherigen Leader Amriswil, gegen den sie unlängst knapp verloren. *(so)*

Näfels II – Jona 0:3 (8:25, 17:25, 14:25)
SGU. – 20 Zuschauer.
Spieldauer: 55. Minuten.
Jona: Roos, Licka, Oliveras, Riedi, Huser, Braun, Schmid, Rordorf, Causi, Sutter, Nico Beeler, Luca Beeler, Ehrat.

Gilardoni und Höfer fahren in die Top Ten

Beim Intercontinental-Cup in Calgary (Ka) klassierte sich Michael Höfer aus Rapperswil zweimal als Achter. Bei den Frauen resultierten für Marina Gilardoni aus Eschenbach die Plätze zehn und 14.

Skeleton. – Es war eine ideale Gelegenheit zur Einstimmung auf das grosse Weltcup-Finale vom kommenden Donnerstag. Um sich an die anspruchsvolle Eisbahn in Calgary zu gewöhnen, bestritten der Rapperswiler Michael Höfer und die Eschenbacherin Marina Gilardoni am vergangenen Wochenende je zwei Rennen des Intercontinental-Cups.

Konstante Leistungen

Höfer bestätigte dabei seinen Formanstieg, der ihm unlängst beim Weltcup in St. Moritz mit einem 15. Rang ein neues persönliches Bestresultat eingebracht hatte. Er fuhr in Calgary konstant. Im ersten Rennen belegte er mit 2,05 Sekunden Rückstand auf den Amerikaner John Daly den achten Schlussrang. Im zweiten Rennen verlor er auf Sieger Michi Halilovic aus Deutschland als Achter 2,15 Sekunden. «Ich konnte mich von Fahrt zu Fahrt steigern», erklärte Höfer.

Gilardoni beim Start erneut schnell

Ihrem Ruf als Schnellstarterin bei den Frauen wurde Marina Gilardoni gerecht. Sie fuhr in Calgary im ersten Rennen in beiden Läufen die Startbestzeit heraus und klassierte sich in der Gesamtwertung auf Position zehn. Im zweiten Rennen wurde sie auf den ersten Metern jeweils als Zweitschnellste gestoppt. Bis ins Ziel verlor sie 2,06 Sekunden auf die Britin Rose McGrandle. Sie beendete das Rennen auf Rang 14. *(so)*

VOLLEYBALL

Nationalliga B, Frauen

Abstiegsrunde (Ostgruppe):
Volero Zürich II – Jona 0:3
(18:25, 21:25, 21:25)
Ruswil – Aadorf 3:0
(28:26, 25:14, 25:23)

1. Ruswil	3	0	0	9:2	20
2. Jona	4	1	3	6:9	14
3. Aadorf	3	1	2	4:6	14
4. Volero Zürich	3	1	2	4:7	10
5. Steinhausen	3	2	1	7:6	8

1. Liga, Männer

Gruppe D:
Näfels II – Jona 0:3
(8:25, 17:25, 14:25)
Andwil-Arnegg II – Chur 3:2
(23:25, 25:23, 25:14, 23:25, 15:12)
Lunkhofen II – Klettgau
(21:25, 19:25, 20:25) 0:3
Uster – Amriswil III 3:0
Wetzikon – Volero Zürich II 1:3

1. Jona	15	13	2	43:14	39
2. Amriswil	15	13	2	41:15	38
3. Uster	15	10	5	36:21	30
4. Klettgau	15	10	5	34:24	29
5. Volero Zürich	15	8	7	33:31	24
6. Andwil-Arnegg	15	6	9	27:34	18
7. Näfels	15	6	9	23:35	16
8. Wetzikon	15	3	12	18:37	11
9. Chur	15	3	12	17:40	11
10. Lunkhofen	15	3	12	17:38	9

ANZEIGE

50% RABATT

Angebot des Tages:
Strahlende, deckende Haarfärbung bei Wellness-Coiffeur Bernasconi nur CHF 24.50 anstatt CHF 49.-

Wellness Coiffeur Reto Bernasconi, 8750 Glarus

Angebot kaufen auf deal.suedostschweiz.ch

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.